

Programm

13. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz
26. Mai 2011, Krems



Fonds Gesundes
Österreich

STATEMENTS ZUM THEMA



ALOIS STÖGER

**Bundesminister für Gesundheit,
Präsident des Fonds Gesundes Österreich**

Partizipation ist eine der direktesten und lebendigsten Formen von Demokratie. Gelungene Partizipation bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre eigenen Erfahrungen und ihr eigenes Know-How in die Diskussion einbringen können. Die Grenze zwischen denen, die Gesundheitsförderungsprojekte planen und umsetzen und der „Zielgruppe“ löst sich damit auf. Im Dialog können Ansichten, Probleme, Wünsche und Hoffnungen aufgenommen, aber auch Absichten, Pläne und Hintergründe vermittelt werden. Im Dialog mit der Politik und den Berufsgruppen im Gesundheitsbereich entsteht somit Mitbestimmung.



Mag.ª CHRISTA PEINHAUPT

Leiterin Fonds Gesundes Österreich

Gesundheitsförderung kann nicht verordnet werden, sie muss gemeinsam mit den Menschen, die sie erreichen soll, gestaltet werden. Laien werden dadurch zu Expertinnen und Experten in Sachen ihrer eigenen Gesundheit. An die Projektleitung stellt das hohe Anforderungen, denn Entscheidungen über Maßnahmen gemeinsam zu treffen hat zur Folge, dass die Projektplanung offen gehalten werden muss und das Projekt erst während der Umsetzung konkret Gestalt annimmt. Das ist in der Praxis kein leichtes Unterfangen, da gleichzeitig Zeit- und Erfolgsdruck auf der Projektleitung lastet. Partizipation ist deshalb wohl eines der am Schwierigsten umzusetzenden Prinzipien in der Gesundheitsförderung, ein reflexiver Umgang mit dem Thema ist deshalb essentiell.



A.o. Univ. Prof. Dr. RUDOLF FORSTER

**Ludwig Boltzmann Institute for Health Promotion Research und
Universität Wien**

Partizipation ist ein ideologisch aufgeladener und vieldeutiger Begriff, verknüpft mit hohen Erwartungen ebenso wie mit erheblicher Skepsis. Der Vortrag möchte Partizipation ein Stück weit vom Kopf auf die Füße stellen und der Frage nachgehen: Wie kann Partizipation ein Beitrag zu „besseren“, d.h. betroffenenorientierten, situationsangemessenen und nachhaltig wirkenden Entscheidungen werden?



Prof. in Dr. in ULRIKE MASCHEWSKY-SCHNEIDER

School of Public Health, Berlin

Ansätze der Gesundheitsförderung, die eine Stärkung der Ressourcen der Zielgruppen, ihre Ansprache in der Lebenswelt oder gar eine aktive Mitgestaltung der Intervention ermöglichen gelten als besonders wirksam. Sind solche Ansätze mit benachteiligten sozialen Gruppen umsetzbar? Sind strukturelle Interventionen nicht viel erfolgreicher, weil sie Risiken eliminieren oder reduzieren und Vorgaben für die gesundheitsgerechte Gestaltung der Gesellschaft als Ganzes machen?



Prof. Dr. RAIMUND GEENE

Hochschule Magdeburg

Als Experten ihres Alltags schaffen sich Menschen Health Literacy – „Wissen für Wohlbefinden“. Besonders benachteiligte Gruppen brauchen dazu Hilfe – sie müssen respektvoll, systematisch und langfristig begleitet werden, ihr Lebensumfeld und ihre Gesundheit selber gestalten zu können. Die Good Practice-Kriterien bieten dazu wichtige Ansatzpunkte für marginalisierte Bevölkerungsgruppen, die wegen ihrer ethnischen Herkunft, ihres Glaubens oder Weltanschauung, ihres Alters, ihres Geschlechts, körperlicher Einschränkungen oder sexueller Orientierung diskriminiert werden. Das Diversity-Konzept verweist darauf, wie Emanzipation und Empowerment gefördert werden kann, in dem die habituellen Eigenwelten der Betroffenen berücksichtigt, ihre eigenen Realitäten antizipiert werden. Das verdeutlichen Selbstorganisationen durch Selbsthilfe (z.B. AIDS-Hilfen) oder auch kleinteilige, aber langfristige Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen.

Partizipation in der Gesundheitsförderung

Betrachtungsweisen, Herausforderungen und Impulse

Thema der Konferenz

Partizipation als Grundprinzip der Gesundheitsförderung ist seit Jahren unumstritten und zugleich nicht immer leicht umzusetzen. Standard-Konzepte, bei denen alleinig Fachwissen von Expert/innen als Grundlage für gesundheitsförderliche Aktivitäten herangezogen wird, beinhalten die Gefahr,

nicht ausreichend an das aktuelle Wissen und den Bedarf der Betroffenen anzudocken. Durch die Möglichkeit der Teilhabe kann gegenseitiges Verstehen und Commitment erzeugt werden und somit eine höhere Wirksamkeit und Nachhaltigkeit gemeinsam entwickelter Maßnahmen erreicht werden.

Partizipation ist jedoch nicht nur Thema in der Gesundheitsförderung. Um zu guten und tragfähigen Entscheidungen in zunehmend komplexeren Lebensbereichen, insbesondere auch in der Politik, zu kommen, ist die Mitbeziehung von Bürger/innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen durch koordinierte Entscheidungsprozesse unumgänglich.

Die Konferenz fragt nicht nur nach möglichen Methoden der Partizipation in der Gesundheitsförderung sondern lädt zur Partizipation ein. Neben den Referentinnen und Referenten werden in den Workshops auch Vertreter/innen der Zielgruppen mit einbezogen, um ein lebendiges Bild von Herausforderungen und Bedingungen für das Gelingen von Partizipation zu erhalten und verstärkt den Partizipationsgedanken während der Konferenz zu praktizieren. Projektleiter/innen und Teilnehmer/innen sollen gemeinsam die Erfahrungen aus den Projekten diskutieren.

Ziel der Konferenz

Ziel der Veranstaltung ist es, einen breiten Bogen zu spannen, auch über die Grenzen der Gesundheitsförderung hinaus. Wir wollen Fragen diskutieren, die von (nicht) partizipieren sollen, über (nicht) partizipieren wollen zu (nicht) partizipieren reichen können:

→ Welche Funktionen und welchen Mehrwert können Partizipationsprozesse bringen? Für wen? Welche Einbußen fordern sie?

Zielgruppen der Konferenz sind

Praktiker/innen, die mit der Durchführung von Gesundheitsförderungsprojekten befasst sind, Schlüsselpersonen aus dem Gesundheitswesen, Wissenschaftler/innen und

Ziel der Konferenz ist, verschiedenste Aspekte des Themas Partizipation zu diskutieren. Methoden und Arbeitsweisen, Lernen aus Erfahrungen, Einblicke in andere Politikbereiche und Capacity Building sollen dafür in den Workshops den Rahmen bilden und Impulse geben.

Teilnehmer/innen, die sich an diesem Tag im Sinne der Partizipation einbringen möchten, können beim live durchgeführten Internetblog bzw. auf der Partizipationswand ihren Teil beitragen.

Eine abschließende Podiumsdiskussion soll den Spannungsbogen schließen und zusammenfassend die wichtigste Botschaft klären: „Wie kann Partizipation entstehen und unterstützt werden?“ „Wie kann Partizipation gelingen?“

→ Welche Motivations- und Aktivierungsprozesse sind nötig – auf Seite der Entscheidungsträger/innen, sowie von potentiellen Mitwirkenden?

→ Wie und unter welchen Voraussetzungen kann Partizipation funktionieren? Wo sind die Grenzen im Hinblick auf Möglichkeiten wie z. B. Ressourcen und Kompetenzen, sowie im Hinblick auf Verantwortung?

weitere Expert/innen im Gesundheitsförderungsbereich sowie Interessierte aus allen gesundheitsrelevanten Politik-, Forschungs- oder Praxisbereichen.

KONFERENZPROGRAMM

PLENUM

- 9:00 – 10:00 **Registrierung und Begrüßungskaffee**
- 10:00 – 10:15 **Eröffnung und Begrüßung**
→ Mag.^a Christa Peinhaupt, Leiterin Fonds Gesundes Österreich
→ Alois Stöger, Bundesminister für Gesundheit,
Präsident des Fonds Gesundes Österreich
- 10:15 – 11:00 **Laienpartizipation in einer Gesellschaft der Expert/innen – von einer idealistischen Forderung zu einer realistischen Chance**
→ A.o. Univ. Prof. Dr. Rudolf Forster, Ludwig Boltzmann Institute for Health Promotion Research und Universität Wien
- 11:00 – 11:45 **Soziale Lage, Geschlecht, Migration: Sind Partizipation und Empowerment in der Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Zielgruppen möglich?**
→ Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ulrike Maschewsky-Schneider, School of Public Health, Berlin
- 11:45 – 12:15 **Kaffee- und Teepause**
- 12:15 – 13:00 **Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung - erfolgversprechende Gelingungsfaktoren**
→ Prof. Dr. Raimund Geene, Hochschule Magdeburg
- 13:00 – 14:00 **Mittagspause**

MODERATION: DR. PETER RESETARITS, ORF

PARALLELE WORKSHOPS

14:00 – 15:30

Parallele Workshops

15:30 – 16:00

Kaffee- und Teepause

PLENUM – PODIUMSDISKUSSION

16:00 – 17:00

Zukunftsperspektiven für partizipative Gesundheitsförderung

- Dr.ⁱⁿ Kerstin Arbter, Büro Arbter
- Mag. Godswill Eyawo, DSA, ProHealth Afrikaner/innen in Graz
- Gerald Koller, Forum Lebensqualität Österreich
- Mag.^a Christa Peinhaupt, Leiterin Fonds Gesundes Österreich
- St.ⁱⁿ Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, MSc,
Bundesministerium für Gesundheit
- Mag.^a Barbara Riepl, Lehrlingsstiftung Eggenburg

MODERATION: DR. PETER RESETARITS, ORF

PARALLELE WORKSHOPS

WORKSHOP 1

Methoden und Arbeitsweisen der Partizipation

Inputs

Ressourcenorientierung im Gesundheitszirkel der Betrieblichen Gesundheitsförderung

→ Mag.^a Margit Bauer, LQ² Klagenfurt

Erfolgsfaktoren für Beteiligungsprozesse

→ Dr.ⁱⁿ Kerstin Arbter, Büro Arbter, Wien

Moderation

Dr. Christian Scharinger, Sarleinsbach

WORKSHOP 2

Lernen und Erfahrungen aus Gesundheitsförderungsprojekten

Inputs

Health for You, Lehrlingsstiftung Eggenburg

→ Mag.^a Barbara Riepl, Eggenburg

Elternbeteiligung in der Schule

→ Dr.ⁱⁿ Susanne Schmid, Vorstand des Elternvereins der österr. Pflichtschulen, Wien

Moderation

Mag.^a Alexandra Fuchs, BgA „Gesundes Niederösterreich“

WORKSHOP 3

Capacity Building und Partizipation im kommunalen Setting

Inputs

Zukunftsinitiativen

→ Gerald Koller, Forum Lebensqualität Österreich

Stadtteilentwicklung und Gesundheitsförderung mit sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen

→ Mag.^a Michaela Strapatsas, Diversity Consult Network, Graz

Moderation

Dr.ⁱⁿ Brigitte Egglar-Bargehr, aks Gesundheitsvorsorge

WORKSHOP 4

Erfahrungen aus anderen Politikbereichen

Inputs

CEHAPE Jugendbeteiligung

→ DI Robert Thaler, Lebensministerium

→ Dipl. Päd.ⁱⁿ Cosima Pilz, Umwelt-Bildungszentrum-Steiermark, Graz

Lokale Agenda 21

→ Mag.^a Martina Schmalnauer-Giljum, Lebensministerium

Moderation

Mag.^a Judith delle Grazie, Bundesministerium für Gesundheit

BESUCHEN SIE ...

DEN BLOGGERPOINT

Bloggen Sie Ihre Meinung zum Thema.

Der Bloggerpoint ist bis 15:30 Uhr geöffnet!

Wir diskutieren anschließend bei der Podiumsdiskussion.

DIE PARTIZIPATIONSWAND

Machen Sie sich selbst ein Bild ...

KONFERENZ-ECKDATEN



Fonds Gesundes
Österreich

Datum	Donnerstag, 26. Mai 2011
Ort	Kloster UND, Undstraße 6A, 3504 Krems/Stein, http://www.klosterund.at
Veranstalter	Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Aspernbrückengasse 2, A-1020 Wien
Inhaltliche Konzeption	Ing. ⁱⁿ Petra Gajar, Fonds Gesundes Österreich Mag. ^a Gudrun Braunegger-Kallinger, Fonds Gesundes Österreich
Konferenzorganisation	Gabriele Ordo, Fonds Gesundes Österreich Agentur EvOTION, Mag. ^a (FH) Kathrin Göschl, Klaus Ranger Franz-Klein-Gasse 5/Top 1, A-1190 Wien Tel: +43-(0)1-328 86 60-657, Fax: +43-(0)1-328 86 60-659 E-Mail: gesundheitsfoerderung@evotion.at
Tagungsgebühr	€ 25,-
Tagungsband	Die Beiträge und Workshop-Ergebnisse dieser Konferenz werden in einem Tagungsband zusammengefasst, der so wie die bisherigen Tagungsbände des Fonds Gesundes Österreich als Download unter URL: www.fgoe.org/veranstaltungen/fgoe-konferenzen-und-tagungen/archiv verfügbar ist.